

Sächsische Zeitung

Nr. 312. für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 197.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

zweite Ausgabe
Mittwoch, 6. Juli 1904.

Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 6. Juli.

*** Südwachsta. General von Trotha** meldet aus Ofahanda: Händler Wallace vernommen, behauptet, von Hereros Mitte Januar nach Derenburg seiner Habe gewaltsam als Gefangenem mitgeschleppt zu sein, verließ Derenburg 3. Juni. Diese liegen nach seiner durch alle Meldungen bestätigten Angabe mit allen Werten und allem Vieh an Groß-Bieps (?) flüchtig des Wabereber-zwischen Wabereber und Omuramba-Fluß am Omuramba-Wimbora herum. Halten Omuramba-Fluß besetzt. Michael hilft mit seinen Knechten auf Omuramba. Arbeiter zur Verlagerung der Mole von Omuramba werden aufgenommen werden. Ein Telegramm vom 3. Juli meldet: Reiter Richard Rindner aus Altersdorf (Rudwig-Gotha) am 1. Juli in Ofahonda, und Hereros Moos Schmidt aus Rindorf (Kreis Weiße) am 16. Juni d. Js. in Ofahonda an Luybus verstorben.

*** Der Zwischenfall mit Haiti.** Die strenge Verhaftung der bei den Ausschreitungen gegen den deutschen und den französischen Gesandten beteiligten Soldaten ist erfolgt. Der Präsident Meris Nord hat beide Gesandten in gesetzlicher Freiheit und Unschuldigkeit gehalten. Damit ist die von Deutschland und Frankreich geforderte Genehmigung erfüllt und der Zwischenfall erledigt.

*** Bewegung deutscher Kriegsschiffe.** Die dritte Schiffsflotte wird während der Lebenszeit nach der Rückkehr vom 7. Juli bis 12. August in der Zeit vom 14. bis 19. Juli die Häfen Newbeuse und Wliffingen, von dem 22. und 23. Juli die Hafensand-Jelien und zwischen dem 29. Juli und 5. August die norddeutschen Häfen Wehese, Weese, Weesehafen und Danzig anlaufen.

*** Eine Abordnung des 2. Garde-Dräger-Regiments** in Kufareff. Die Abordnung des 2. preussischen Garde-Dräger-Regiments ist in Kufareff bezüglic empfing worden. Sie nahm am Montag im 'Lerde Militäre' an einem Frühstück teil, zu dem der Ministerpräsident Sturbo, der Kriegsminister, Generale und höhere Offiziere erschienen waren. Am Abend gab der Kriegsminister der Abordnung ein großes Festmahl, dem ein glänzender militärischer Empfang folgte. Am Dienstag wurde zu Ehren der Abordnung im Schloß ein Frühstück gegeben. König Carol ließ die Gäste mit einem Trinkpruch willkommen, der mit den Worten schloß: 'Wäge Gott Se. Majestät den deutschen Kaiser schützen und seine stolze Armee segnen, mit der ich seit einem halben Jahrhundert durch enge Bande verknüpft bin.' Der König brachte dann ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Führer der Abordnung, Oberst Barfisch vom Sigfeld, dankte in herzlicher Weise. Im Laufe des Tages besuchte die Abordnung die Stadt und die militärischen Anlagen, sowie die Befestigungen; am Mittwoch wird sie die Donauräder und Ernevoda und den Hafen von Konstantin besichtigen und Donnerstag die Militärkreise antreten.

*** Ein Gegenbesuch der deutschen Kolonialpolitik.** In diesen Tagen sind vierzig Jahre verflossen, seitdem in Togo die deutsche Flagge gehißt und damit die erste deutsche Kolonie erworben wurde. Der mit weitgehenden Vollmachten versehene kaiserliche Kommissar, Generalkonsul Dr. Nachtigal, schickte sich an Bord des vom Korvettenkapitän Hoffman, der jetzt Vizemirral 3. D. H. beteiligten Kreuzers 'Möwe' ein und landete am 2. Juli 1884 vor Klein-Popo an der Westküste von Neu-Guinea. In mehreren Besuchen besuchte er den Ort, die die dem Generalkonsul Mitteilung von der Bedeutungslosigkeit der dortigen Verhältnisse machten. 'Möwe' dampfte daher mit Dr. Nachtigal am 4. Juli in Ede nach Wageda. Obwohl nach den Bestimmungen Dr. Nachtigals ein deutsches Protektorat in dieser Gegend nicht in Betracht gezogen war, so erkannte er nach Lage der Verhältnisse die Anfrucht eines solchen für ein so dringendes Erfordernis, daß die Verhandlungen mit den Hauptlingen sofort aufgenommen wurden und man sich am 5. Juli 1884 über den Vertrag einigte. Unter Monarchenrat von 21 Schülern und dem Hurra der Deutschen wurde in Wageda die deutsche Flagge gehißt und am folgenden Tage nach Erledigung einiger Formalitäten derselbe feierliche Akt in Rome vorgenommen. Noch in denselben Jahre wurde auch in Kamerun die deutsche Oberhoheit proklamiert.

*** Feierlichkeiten in Schwern.** Bei prächtigstem Wetter fand Dienstag früh der feierliche Einzug des neuernannten großherzoglichen Paars in Schwern statt. Um 10^{1/2} Uhr traf der Sonderzug mit dem Großherzog und der Großherzogin auf dem dortigen Bahnhof ein, wo eine Ehrenkompanie der Grenadier-Aufstellung genossen hatte. Sämtliche in Schwern anwesenden Bürgerschaft sowie eine große Anzahl Damen und Herren der Gesellschaft waren erschienen. Als der Zug in den Bahnhof eintraf, spielte die Musik die Nationalhymne. Der Großherzog schritt die Front der Ehrenkompanie ab und nahm den Verehrern entgegen. Die Bürgerschaft und die übrigen Verehrer wurden auf das Herzlichste begrüßt. Hierauf begaben sich die Herrschaften nach dem vor dem Bahnhof stehenden Salowagen. Am feierlichen Zuge erfolgte nach der Einzug durch die reichgeschmückte, vom Publikum umlaufte Festlichter, in

der Vereine, Schulen und Militär Spalier bildeten, nach dem Schloß.

Vor dem Rathaus richtete im Namen der Stadt Bürgermeiister Lakert Begrüßungsworte an das großherzogliche Paar. Nachdem der Zug am Schloß angekommen war, erfolgte die Vorstellung der Obersten Hof- und Hof-Chargen, Minister und Würdenträger, worauf die kaiserlichen Herrschaften den Vorbemärker der Kriegervereine, Gewerke und Jünger entgegennahmen. Es folgte ein Gottesdienst in der Schloßkirche. Hieran schloß sich ein Familienfrühstück sowie Marktsaal für das Gefolge.

Zur Zeitnahme an den Feierlichkeiten ist der deutsche Kronprinz nachmittags 4^{1/2} Uhr in Schwern eingetroffen. Zum Empfang waren am Bahnhof u. a. erschienen der Großherzog und Prinz Christian von Dänemark. Auf dem Bahnhöfe hatte eine Ehrenkompanie des Grenadier-Regiments Nr. 89 Aufstellung genommen. Nach überaus herzlicher Begrüßung und Vorstellung des beiderseitigen Gefolges schritt der Kronprinz, geleitet vom Großherzog, die Front der Ehrenkompanie ab und begab sich dann im offenen Wagen, von dem Publikum in der Straßen lebhaft begrüßt, nach dem Schloß.

Gegen abend empfangen der Großherzog und die Großherzogin eine Reihe Deputationen. Gegen 7 Uhr begann in goldenen Saale des Schloßes die Galafest, bei der der Großherzog die Großherzogin und der Kronprinz die Königin Wilhelmina führte.

Bei dem Galaballer trat die Hof-Randmarfchall Freiherr v. Malchow auf. Bei dem Hof auf das großherzogliche Paar aus. Der Großherzog dankte und schloß seine Erwiderng mit einem Hoch auf das Land Mecklenburg.

Von Er. Majestät dem Kaiser ist folgendes Telegramm eingegangen:

„Von mecklenburgischen Boden senden die Kaiserin und Ich Dir und der Großherzogin zum Tage des Einzuges in Eure stolze Hauptstadt. In derer allerhöchsten und väterlichen Glückwünsche, wünschen wir Ihnen gelassen Mecklenburgern einen vollen Anteil an diesem Jubelfest und hoffen zu Gott, daß es für Euch wie für das mecklenburgische Land der Markstein werden möge für eine Zeit ungetrübten Glühes und fegekreider Friedlichkeit. Unter Euch wird der Vorwitz immerer Ereignisse sein.“

*** Konferenz zur Verantwortung bergbaulicher Fragen.** Im Abgeordnetenhaus fand am Dienstag in Anwesenheit des Ministers Moeller, eines Oberbergbaupmanns sowie anderer Mitglieder des Handelsministeriums, Vertreter des Kultusministeriums und des Finanzministeriums eine Konferenz in bergbaulicher Fragen statt, zu der alle preussischen Bergämter, Bergwerksdirektionen, Bergakademien u. Delegierte entsandt hatten.

*** Der Untereinsatz hat in den letzten Monaten eine solche Zunahme erfahren, daß die der Minister der öffentlichen Arbeiten in einem an die Eisenbahn-Direktionen gerichteten Erlasse ausführt, an einzelnen Tagen dem Bedarf an offenen Wagen nicht mehr vollkommen genügt werden konnte. Wenn auch zur Zeit der Reparaturstand an solchen Wagen hoch ist und viele Betriebswagen im Bau-dienste verwendet werden, so deutet doch die Knappheit an Wagen zu einer Zeit, die nicht die höchsten Anforderungen aufweist, auf die Notwendigkeit hin, schon jetzt dem Wagenbedürfnis die größte Aufmerksamkeit zuwenden und alle Verordnungen zu treffen, die in dem Spätsommer und Herbst zu erwartenden härteren Anforderungen an den Wagenpark in möglichst vollkommenem Umfang entsprechen werden kann. Der Minister betont, daß er schon in einem früheren Erlasse auf die Notwendigkeit einer kräftigen Handhabung des Wagenbedürfnisses hingewiesen habe, vertritt, daß die Eisenbahn-Direktionen für eine genügende Durchführung aller Vorkehrungen und eine sorgfältige Aufsicht Sorge tragen werden, und fügt dann fort: Von allgemeiner Einführung der für den Schienenverkehr geltenden bestmöglichen Maßnahmen muß vorläufig abgesehen werden; in dem Maße, in dem sichergestellt werden, diejenigen Maßnahmen durchzuführen, die auch bei der gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse für eine pünktliche Wagenstellung unerlässlich sind. Ich mache hierbei auf folgendes aufmerksam:**

1. Wenn auch darauf Wert gelegt werden muß, in Zeiten schwächeren Verkehrs den Güterverkehr unter unrichtiger Weiterbelastung der Güter entsprechend einzuschränken und die Dienstaufgaben der Eisenbahnbetriebe, Bergbauarbeiten, Verkehrsmittel usw. zu vermindern, und wenn ich auch die auf Erzielung wirtschaftlichen Betriebsaufwands gerichteten Bestrebungen gern anerkenne, so muß doch eine Verlangsamung der Wagenbewegung dann vermieden werden, wenn die ordnungsmäßige Bedienung des Verkehrs mit Wagen hierdurch beeinträchtigt wird. Nötigenfalls sind daher bei Zunahme der Anforderungen des Verkehrs Bedarfsgegenstände und Sonderfahrplan für Mühlsteine usw. einzulegen, und es ist insbesondere im Fernverkehr durch Auswahl geeigneter Güter für die mögliche Beschleunigung des Wagenlaufes und die Vermehrung je nach Umständen auf der Abzweigstationen Sorge zu tragen. Von Wichtigkeit ist ferner, daß die Abzweigstationen bei Anschlägen dem Güterverkehr überall und zeitlich angepaßt sind.

2. Was den Reparaturstand der Wagen anbelangt, so sehe ich vorans, daß die zur Verbesserung der Wagenanordnungen in den Werkstätten allgemein angeordneten Maßregeln getroffen sind und insbesondere die Reparaturen durchzuführen, die auch bei der gegenwärtigen aussergewöhnlich hohen und unterirdischen Betriebswagen vom 1. April 1902 enthaltenen Bestimmungen über den Wagenantrieb in den Werkstätten sorgfältig beachtet werden. Zur Verabreichung des Reparaturstandes hind — soweit dies nicht schon geschehen ist — soll es sich um eine vollständige Veranschaulichung der Werkstättenbetriebe; bei demnach der Verbesserung sind, sofern die Werkstätten an sich eine größere Kapazität

von Güterwagen gehalten, vermehrte Arbeitskräfte einzustellen, selbst wenn dadurch eine Überbesetzung der überzweigten Arbeiterzahl herbeigeführt werden sollte.

3. Auch Angabe der künftigen Eisenbahn-Direktion Magdeburg haben im Juni die Anforderungen an Betriebswagen für den ganzen Staatsbahnbezirk der vorhandenen Bestand an solchen erheblich übersteigt, so daß eine große Zahl von Betriebswagen für Bauweise hat eingestellt werden müssen. Ich muß selbstverständlich davon absehen, die Zurdeckerung dieser Wagen aus dem Baubetriebe anzugehen, um die Benützung in der gegenwärtigen, hierfür besonders geeigneten Zeit nicht einzustellen. Die künftigen Eisenbahn-Direktionen wollen in diesem Hinsicht prüfen, ob die Ausnutzung der Wagen im Baubetriebe durch Verwendung derselben Wagen für verschiedene Zwecke und durch gute Verwendung im übrigen jenseits Bewegung, Bes und Entladung usw. noch gesteigert werden kann. Die dadurch frei werdenden O-Wagen sind sofort dem Betriebe auszuführen. Die wirtschaftliche Ausnutzung der Wagen für den Baubetrieb ist demnach zu überlegen.

4. Bei Durchführung der für die Verlegung der großen Bahnhöfe getroffenen allgemeinen Maßnahmen muß darauf Rücksicht genommen werden, daß die Anfertigung mit geringstem Wagenbedarf, namentlich für die insofern größere Entfernung von der Station durch vergrößerte Wagenstellung des ferner Anzugfähigkeiten erfordern, nicht benachteiligt werden.

5. Soweit die Wagenbereitstellung für Neben- und Nebenbahnen durch die Staatsbahn erfolgt, ist Sorge zu tragen, daß nicht unter nachteiliger Verbindung des Dienstes und feierlicher Beförderung auf diesen Bahnen die Interessen des öffentlichen Verkehrs auf den Staatsbahnen leiden.

*** Die Arbeitszeit in den Eisenbahnverkehren.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß die tägliche Arbeitszeit in den Eisenbahnverkehren in der Regel darauf zu setzen ist, daß die tägliche Dauer der Arbeit 10 Stunden und nachmittags 4 Stunden beträgt. Die Vorbereitungszeit für die tägliche Arbeit von 15-20 Minuten, die nicht zur Arbeitszeit gerechnet werden darf, unterbrochen werden. Zwischen der Vorbereitungs- und Nachmittagszeit soll eine Pause von mindestens 1 1/2 Stunden liegen. Dort, wo durch die Verlegung eine Vermeidung der höheren Arbeitszeit eintritt, darf der Tag nicht benutzbar werden.

*** Von Verbrechen von sozialdemokratischen Terroristen** finden sich jetzt wieder fast täglich in den verschiedenen bürgerlichen Zeitungen. Bemerkenswert ist besonders ein Vorfall, der dem Organ der Kirch- und Landvereine, der Vereinigung mit der Unterfränk. von zehn Vereinstageliedern angeht. Darin heißt es: „Man arbeitet auf einen Tag zu tun mit Hochverrat in einem Verhältnis von 3 zu 10. Den ersten Tag schon bei der Einweisung wird gefragt: „Nun, Kollege, bist Du auch in (sozialdemokratischen) Verbände?“ Auf die verneinende Antwort heißt es gleich: „Da made aber schnell, daß Du dich meldest, sonst arbeiten wir nicht mehr mit Dir.“ Es wird nun genannt, herumgetrieben einige Tage, da fehlt auf einmal eine Waffentonne — wo ist sie? Auf Nummerüberlegen verfahren. Will man am nächsten Tage zum Wiedersehen seine Stiefel anziehen, sind sie zerstückelt, dann wieder mit Not beheimert usw. Dem Zimmermann daselbstes Schicksal, da fehlt Stimmeln, Bundgen und alles möglich, aber ein Wiederfinden ist nicht zu hoffen.“ Bei einem anderen Vorfall, dem man sich nun zusehend, dieselbe Geschichte, bis man endlich, nachdem man nun auch beim dritten Weiter solche Erfahrungen gemacht hat, es vorzieht, dem Verbandsbeiträgen beizutreten.“ Die Gewerksvereine, die derart ihre Erlebnisse berichten, erklären zwar, trotz ihrer Verbandsmitgliedschaft keine Sozialdemokraten geworden zu sein; aber auch das wird nicht kommen. Innerhalb der Verbände weiß man heutzutage politischer „Ansprüche“ ebenfalls sanfter Umgang anzuwenden. Wie wäre ohne Terrorismus die Zahl der Gewerkschaftsmitglieder in den letzten Jahren so stark gewachsen, wie ohne die Anwendung von Zwangsmitteln die Sozialdemokratie so groß geworden? Man genähre nur volle, schrankenlose Koalitionsfreiheit und beschränke dazu das Koalitionsrecht der Arbeitgeber; dann wird sich erst der sozialdemokratische Koalitionszwang in seiner ganzen Wirkung zeigen! Dann wird es mit den sozialdemokratischen Arbeiterorganisationen bald zu Ende sein.

Ausland

Frankreich

Zweitägige Dienstreise.

Im Fortzuge der Sitzung der Deputiertenkammer nahm das Haus mit 517 gegen 41 Stimmen das Gesetz über die zweitägige Dienstreise in der Gesamtsitzung an. Der Abgeordnete wird nunmehr wieder an den Senat gehen.

Unterricht durch Kongreganisten.

Der Senat nahm mit 167 gegen 104 Stimmen das Gesetz betreffend des Unterrichts durch Kongreganisten in der Sitzung der Deputiertenkammer an.

Entfassung.

In der Dienstag-Sitzung des Ministerrats teilte der Justizminister Balle mit, daß der Staatsanwalt Cottignies, dessen Bericht am Freitag eine Interpellation in der Kammer zur Folge hatte, seine Entlassung gegeben hat und daß diese angenommen worden ist. Der Dr. Fuchs-Handel. — Die Kartellverhandlungen Major Guignot Schifal sind beendet. Er wird entweder in eine Arrestanstalt gesetzt oder wegen seiner Verwicklung in den Fall des Dr. Fuchs-Handel, sowie anderer Vorwürfen bestraft.

Die angehenden Entlassungen von Emble, dem Vertrauten des Kartellvertrags Rep. wogah Blazquez Gelet, von den Kartellvertrags

Letzte Telegramme.

Wien, 6. Juli. In Seich wurde eine Familie von religiösen Waldmännern...

London, 5. Juli. Der Fischdampfer 'Nairntray' landete am 17. Juli...

Schanghai, 5. Juli. Der geräuschvoll verlaufene Handel...

Washington, 6. Juli. Das Ackerbauwesen schließt den Baumwoll-Ernte...

Wetter-Vorhersagen auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte...

Freitag, 8. Juli: Wolfig mit Sonnenschein, schwül, frühzeitige Gewitter, Regen.

Waffenstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Hofschmied-Verwaltung...

Table with columns for location (e.g., Halle, Erfurt, Nürnberg), date, and price/quantity. Includes sub-sections for 'Korn' and 'Metalle'.

Waffenstände der Seide, mitgeteilt vom Steuerabst. am 6. Juli: 20% C.

Rörven- und Handelsteil.

Tages-Marktwerte.

Berlin, 5. Juli. (Berliner Produkten-Börse) Die amtlich festgestellten Preise...

Zentralstelle der Preussischen Landwirtschaftskammern.

Table listing agricultural products and their prices, including 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table listing various goods and their prices, including 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer'.

6) Nach amtlicher Ermittlung.

Table listing goods and prices, including 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

c) 3) Markt-Preis.

Auf Grund eigener Messungen in Markt per Tonne einfaßl. Besch. Zoll und Steuern, aber ausschließlich der Qualität...

Wien, 6. Juli.

Schlichtungsberichte nach amtlicher Feststellung. Löhne 250 Ektl. 1. Leinwand...

Waren- und Produktensberichte.

Hamburg, 5. Juli. Weizen miltig, hellstichig und mellenburgisch...

Mal - Mais per Juli 59 1/2, per September 54 1/2, per Dezember - Weiz 385, Getreidefrucht 1. ... Hamburg, 5. Juli. Weizen miltig, hellstichig...

Kursnotierungen der Halleschen Zeitung.

Main table containing financial data for 'Berliner Börse', 'Deutsche Fonds und Staatspapiere', 'Bergwerks- und Hütten-Aktien', 'Obligationen industrieller Gesellschaften', 'Industrie-Aktien', 'Deutsche Fonds', 'Deutsche Hypotheken-Bausparbriefe', 'Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien', 'Eisenbahn-Stamm-Obligationen', 'Eisenbahn-St. u. St.-Pr.-Aktien', and 'Bank- und Kredit-Aktien'.

Zur die Abgabe verantwortlich: Otto Bartsch, Halle a. S.

111 111